

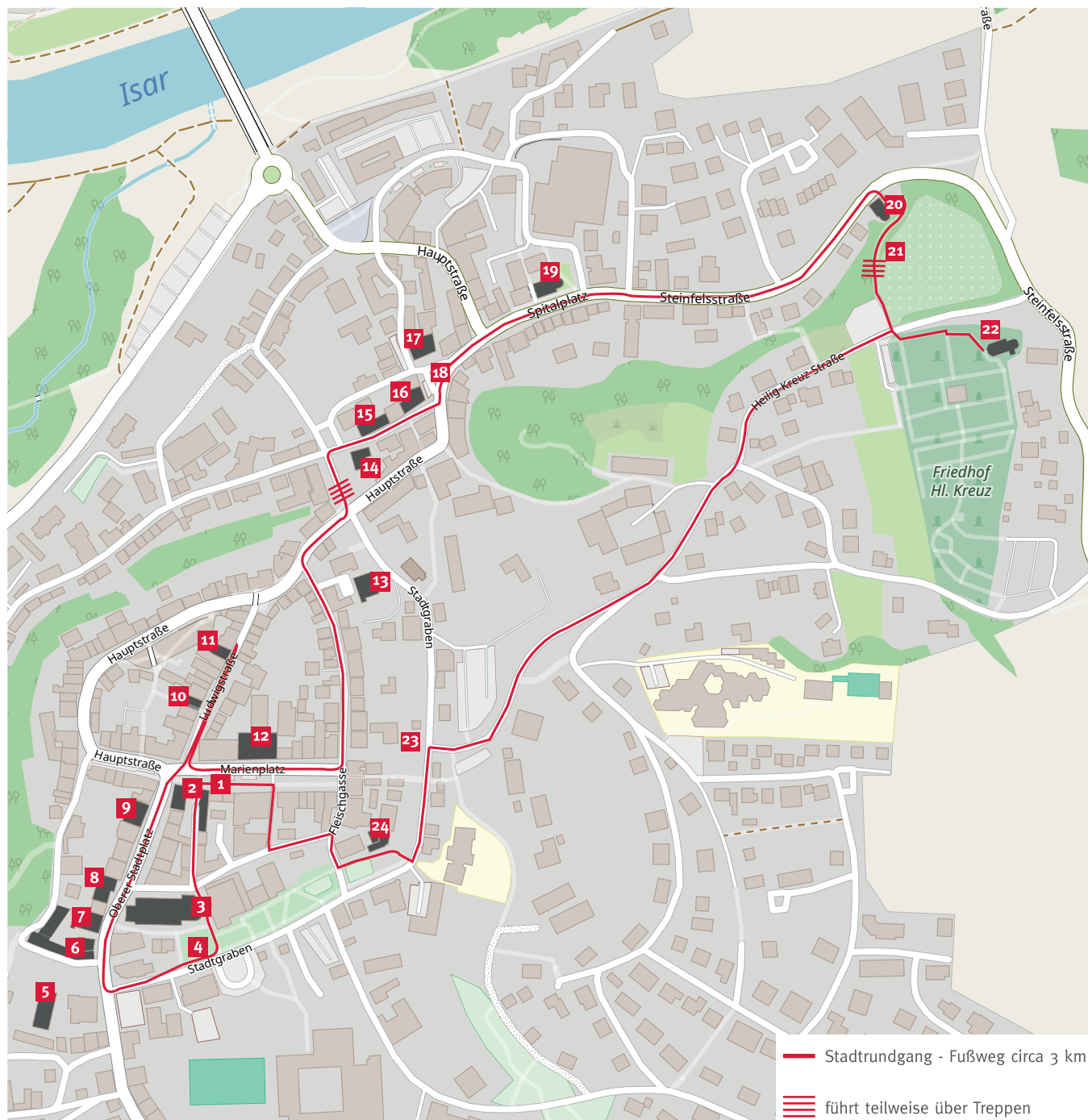


Ein Stadtrundgang
durch Landau a.d.Isar



Stadt
Landau
a.d.Isar

Stadtrundgang



Stadtrundgang

1. Skulptur „Ludwig & Ludmilla“

Diese Skulptur ist ein Geschenk der Bramenkamp-Stiftung an die Stadt Landau a.d.Isar zum 800-jährigen Stadtjubiläum 2024. Das von dem bekannten Eggenfeldener Künstler Joseph Michael Neustifter geschaffene Kunstwerk wurde am 13. Januar 2024 feierlich enthüllt. Die Bronzeskulptur wurde von der Gießerei Strehle in Neuötting gegossen und wiegt ca. 800 kg. Sie zeigt den Gründer der Stadt Landau a.d.Isar, den bayerischen Herzog Ludwig den Kelheimer, und seine Ehefrau Ludmilla von Bogen. Bei näherer Betrachtung entdeckt man zahlreiche Details wie etwa die Wappen der Wittelsbacher Städtegründungen Landshut, Straubing, Cham und Schärding.

2. Marienbrunnen und Rathaus

Städtischer Brunnen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, der ursprünglich der Wasserversorgung diente. In das achteckige Granitbecken wurde 1892 eine, aus Spenden der Bürger finanzierte, Mariensäule gesetzt. Die Gottesmutter ist eine vergoldete Kunstgussfigur aus Eisen. 1972 erhielt der denkmalgeschützte Brunnen seine heutige Granitsäule, 2009 wurde die Marienfigur neu vergoldet.

Am 17./18. Mai 1743 wurde die Stadt Landau a.d.Isar im Österreichischen Erbfolgekrieg von französischen und österreichischen Truppen in Brand gesetzt und fast völlig vernichtet. Auch das Rathaus fiel den Flammen zum Opfer. Das gleiche Schicksal ereilte den Nachfolgebau von 1759 am 30. April 1945 nach amerikanischem Beschuss.

Das heutige Rathaus wurde im August 1950 eingeweiht. Darin war nicht nur die Stadtverwaltung untergebracht, sondern auch die Stadtpolizei mit Arrestzellen, eine öffentliche Badeanstalt

sowie eine über Tore am Marienplatz zugängliche Feuerwehrrhalle.

1979 - 1981 wurde anstelle des von Streber-Hauses ein Erweiterungsbau errichtet.

3. Stadtpfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt

Noch aus der Romanik stammen der Unterbau des Kirchturms sowie das Taufbecken. Aus der Spätgotik sind u.a. zwei Altarflügel mit zugehörigen Schreinformen, das Chorbogenkruzifix und der prächtige Kronleuchter im Chorraum erhalten.

1713 konnte mit einem Neubau begonnen werden, finanziert mit dem großzügigen Vermächtnis der Freifrau Maria Theresia von Puchleiten. Baumeister war Dominikus Magzin, der aus Graubünden stammte und viele Jahre in Landau ansässig war. 1726 wurde die Stadtpfarrkirche, eine der prächtigsten Barockkirchen an der Unteren Isar, geweiht. Neben dem mächtigen Hochaltar besitzt das Gotteshaus acht Seitenaltäre. 2021 wurde eine aufwendige Innenrenovierung vollendet.

4. Stadtpark / Ehrenhain

In seiner heutigen Gestalt wurde der Stadtpark 1998, zusammen mit dem Bau der Landauer Stadthalle, angelegt. Einst verlief hier der Stadtgraben, der mit der Stadtmauer die Stadt schützte.

Im Ehrenhain befindet sich das 1955 von der Landauer Künstlerin und Ehrenbürgerin Rose von Ranson geschaffene Kriegerdenkmal.

Ein weiteres Werk aus der Hand von Ransons ist der Entenbrunnen im Stadtpark. Die stattliche Eiche neben dem Kriegerdenkmal wurde 1871 anlässlich einer Friedensfeier nach dem Deutsch-Französischen Krieg gepflanzt.



5. Ehemaliges Franziskanerhospiz

1683 kamen die ersten Franziskaner nach Landau, sie betreuten fortan die wachsende Wallfahrt zur Steinfelskirche. 1726/27 wurde für sie dieses Gebäude als Hospiz errichtet, worunter man ein kleines Kloster verstand. Neben Mönchszellen, Kranken- und Gastzimmern besaß das Ordenshaus auch einen Schenk-
bierkeller.

1802 kam die Säkularisation, das Kloster wurde versteigert. Das Gebäude wurde danach als Rentamt genutzt und anschließend als Finanzamt, bis zu dessen Verlegung 1974 nach Dingolfing.

6. Kastenhof

Vermutlich Bestandteil des 1504 im Landshuter Erbfolgekrieg zerstörten Verwaltungssitzes der Wittelsbacher. In der frühen Neuzeit als Kasten genutzt, d.h. als Getreidespeicher für die Naturalabgaben der Untertanen.

Südtrakt 1815/16 als Gefängnis unter Einbeziehung der alten Stadtmauer neu erbaut. Im Südwesten zweigeschossiger, fast quadratischer Bau mit steilem Satteldach aus den Jahren nach 1504. Nördlich Satteldachbau mit Blendbögen und Spitzbogenfenstern, aus einer 2. Bauphase nach 1504.

1985 und 2008 konnte die Stadt das marode Ensemble in ihren Besitz bringen, um es als bau-
geschichtliches Erbe zu bewahren. Von 1988 bis 1991 wurde der südliche Teil des Kasten-
hofs in architektonisch herausragender Qualität grundlegend saniert und in der Folge zum Kulturhaus mit Museums-,
Ausstellungs- und Veranstaltungsräumen ausgebaut. 2019 wurde hier „Das Museum für Steinzeit und Gegenwart“ neu eröffnet.

7. Kastnerhaus

1441/42 wurde an dieser Stelle das Kastnerhaus errichtet. Das heutige Gebäude stammt im Kern wohl aus dem 16. Jahrhundert. Bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts war hier der Wohnsitz des Kastners, der die herzoglichen Güter beaufsichtigte und verwaltete.

1809 ersteigerte der Landauer Bierwirt Richard Maier das einsturzgefährdete Gebäude. Nach einem Um- und Neubau beherbergte es fortan ein Gasthaus. 2008 von der Stadt Landau a.d.Isar erworben.

8. Pfarrhaus

1249 wird erstmals ein Dekan von Landau erwähnt, spätestens ab 1262 war die junge Wittelsbacherstadt Pfarrsitz. Bei der Zerstörung Landaus 1743 im Österreichischen Erbfolgekrieg fiel auch das Pfarrhaus den Flammen zum Opfer, der heutige barocke Bau wurde 1749 errichtet.

Bis 1920 bestand eine Pfarrökonomie, also eine Landwirtschaft, die vom Pfarrer mit dem Gesinde geführt wurde. 1972 wurde das Pfarrhaus von Grund auf saniert und umgebaut, Gesindebau und Pferde-
stall wurden abgebrochen.

9. Gasthof „Zum Oberen Krieger“

Der Gasthof „Zum Oberen Krieger“ kann auf eine jahrhundertelange Tradition als Wirtshaus zurückblicken. Ein Reliefstein, der sich im Heimatmuseum befindet, trägt die Jahreszahl 1589 mit Wappen und Initialen des damaligen Inhabers Wolfgang Thurnhuber. 1582 gab es in Landau nicht weniger als 16 Brauereien, Anfang des 19. Jahrhunderts waren es immer noch 13. Fast jeder Landauer Wirt schenkte sein eigenes Bier aus, die Bierkeller waren im Stadtberg angelegt.



10. Ludwigstraße 11

Denkmalgeschützter dreigeschossiger Traufseitbau vom Ende des 19. Jahrhunderts.

Ende des 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts befand sich in diesem Gebäude das Kauf- und Modehaus Kollmann. Inhaber Fritz Kollmann (1869-1922), Ehrenbürger der Stadt Landau a.d.Isar, war Mitbegründer der Handwerker-Kreditgenossenschaft Landau, der Vorgängerin der Volksbank Landau, und Gründungsvorsitzender des Kulturvereins „Die Förderer e.V.“. Die Fritz-Kollmann-Straße wurde ihm gewidmet.

In den letzten Kriegstagen wurde die Ludwigstraße von mehreren amerikanischen Granaten schwer getroffen. Dieses Gebäude blieb weitgehend unbeschädigt, im linken Nachbarhaus (Ludwigstraße 9) jedoch kamen die Eheleute Eder und deren Tochter ums Leben.

11. VHS

In der Ludwigstraße, benannt nach König Ludwig II., setzt die neuerbaute Volkshochschule seit 2015 einen modernen architektonischen Akzent.

12. Ehemaliges Landratsamt

Erbaut vor 1770 anstelle dreier Häuser, die 1743 bei der Zerstörung Landaus im Österreichischen Erbfolgekrieg niedergebrannt waren.

Zunächst repräsentativer Wohn- und Amtssitz des Pflegers Johann Hektor von Tänzl auf Tratzberg, dem höchsten Beamten des bayerischen Kurfürsten in Landau. Bis 1861/62 Landgericht, anschließend Bezirksamt und von 1939 bis zur Gebietsreform 1972 Landratsamt des Landkreises Landau a.d.Isar.

2005 Umbau und Sanierung durch die VR-Bank Landau eG.

13. Alte Knabenschule

Dieses Gebäude wurde 1907/08 als Knabenschule errichtet. Das Nachbarhaus war 1882/83 ebenfalls als Knabenschule erbaut worden, die steigenden Schülerzahlen erforderten schon wenige Jahre später weitere Unterrichtsräume. Im Ersten Weltkrieg diente das Gebäude als Lazarett. Die Mädchenschule befand sich auf dem heutigen Maria-Ward-Platz. Das älteste nachweisbare Landauer Schulhaus befand sich an der Stirnseite des Marienplatzes (heutige Fleischgasse 28) und ist dort vom 17. Jahrhundert bis 1883 belegt.

14. Heimatmuseum im „Weißgerberhaus“

Das sogenannte „Weißgerberhaus“ ist das älteste erhaltene und kaum veränderte Handwerkerhaus in Landau und wurde nach dem Stadtbrand von 1743 neu erbaut. Ausgeübt wurde eine Art der Gerbung, bei der man „weißes“, also besonders helles Leder erhielt. Letzter aktiver Weißgerber war der 1927 verstorbene Franz Xaver Weidenbeck. 1956 kaufte der Verein „Die Förderer e.V.“ das Gebäude und nutzt es seit 1958 als Heimatmuseum. Nach mehrjähriger Generalsanierung wurde das Museum 1998 wieder eröffnet, ein Umbau erfolgte 2018.

15. Weinstube Kanzler

Seit der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts lässt sich an dieser Stelle eine Brauerei nachweisen. Das heutige Gebäude stammt vom Anfang des 19. Jahrhunderts. 1880 erwarb Joseph Kanzler das Anwesen mit Bierbrau- und Tafernrecht. Ein Tafernwirt durfte nicht nur Bier auschenken, sondern auch Gäste beherbergen und Feiern, wie etwa Hochzeiten, ausrichten. Seit Generationen wird hier die Weinstube Kanzler betrieben.



16. Sebastianiplatz 1

Ehemaliges Gerberhaus aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der hier ansässige Gerbermeister Anton Kreiner (1855-1942) war Gründungs- und Ehrenmitglied des Turnvereins, langjähriger Magistratsrat und Ehrenbürger der Stadt Landau a.d.Isar. Nach ihm wurde die Anton-Kreiner-Straße im Stadtteil links der Isar benannt.

17. Haus Vilsmeier

Im 18. Jahrhundert ist an dieser Stelle eine Brauerei belegt, zu der im frühen 19. Jahrhundert auch eine Posthalterei gehörte. Vor dem Ersten Weltkrieg eröffnete hier das erste Landauer Kino.

1923/24 wurden die Anwesen Sebastianiplatz 5 und 7 von Johann und Maria Vilsmeier erworben, sie befinden sich bis heute im Familienbesitz. Das Haus Vilsmeier ist in Landau eine traditionsreiche gastronomische Adresse: zunächst Hotel mit Gaststätte, Kino und Tanzlokal, später Speiselokal, Café und Diskothek, heute Restaurant und Pizzeria.

In den Jahren 1930 bis 1937 logierte der berühmte Komponist Richard Strauss anlässlich seiner Jagdurlaube in diesem Haus.

18. Sebastianibrunnen

Achteckiges steinernes Brunnenbecken mit dem Hl. Sebastian auf einer Säule. Der denkmalgeschützte neugotische Brunnen und die von der renommierten Mayer'schen Hofkunstanstalt in München geschaffene Figur stammen aus dem Jahr 1864.

19. Spitalkirche Hl. Geist

Das Landauer Bürgerspital mit angebauter Spitalkirche wird erstmals 1335 urkundlich erwähnt. Es diente der Kranken- und Altenpflege sowie der Ver-

sorgung von Armen.

Das heutige neugotische Gotteshaus wurde 1859-1861 nach Plänen des Landauer Maurermeisters Alois Hergl neu errichtet. 1903/04 wurden die farbigen Kirchenfenster gestiftet. Die neugotischen Altäre entfernte man 1961, den Volksaltar schuf Bildhauer Leopold Hafner 1974 im Zuge einer grundlegenden Renovierung.

Seit dem Umzug des Seniorenheims in die Obere Stadt 1986 finden in der Spitalkirche nur noch wenige Gottesdienste statt.

20. Steinfelskirche Mariä Heimsuchung

Während des Dreißigjährigen Krieges entging der Landauer Christoph Christi nach einer Marienerscheinung wie durch ein Wunder der Gefangenschaft. Eines Tages fand er bei seinem Nachbarn eine Maria mit dem Kind, die mit jener aus der Erscheinung übereinstimmte. Christi stellte das Bild zunächst in einer Felsengrotte zur privaten Andacht auf, im Laufe der Jahre fanden sich aber immer mehr Gläubige ein. Am 13. November 1680 wurde der Grundstein für eine Kapelle gelegt. Beim Bau fand ein Arbeiter eine kleine Marienfigur, die bald als weiteres Gnadenbild verehrt wurde. Die Weihe der heutigen Kirche mit ihren zahlreichen Votivtafeln erfolgte 1726.

21. Rosenkranzweg

Der Landauer Rosenkranzweg ist einer der wenigen Rosenkranzwege in Bayern. Er führt von der Steinfelskirche zur Friedhofskirche Hl. Kreuz. Die Bronzereliefs mit den 15 Rosenkranzgeheimnissen sind Entwürfe der Landauer Künstlerin und Ehrenbürgerin Rose von Ranson. Stifterin war die Landauer Bierbrauerswitwe Kathi Grandl im Jahr 1929.



Stadtportrait

22. Friedhofskirche Hl. Kreuz

Die spätgotische Friedhofskirche wird der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts zugeschrieben, sie ist damit das älteste Gotteshaus in der Stadt Landau. Im Chor mit seinem Netzgewölbe sind gotische Spitzbogenfenster und Wandmalereien erhalten. Bemerkenswert sind die drei Altäre aus der Spätgotik. Die Flügel des Hochaltars präsentieren Szenen aus der Legende der Kreuzauffindung. Das spätbarocke Deckengemälde zeigt die Hl. Dreifaltigkeit mit Petrus, Andreas und den vier Evangelisten. Der Turm wurde 1711 erhöht und mit einer Zwiebel versehen. Von 1998 bis 2006 wurde die Kirche umfassend renoviert.

23. Weinberg

Am Hang zum Stadtgraben wurde 2023 ein Weinberg angelegt. Die Weinstöcke sind ein Geschenk aus Landau in der Pfalz. Seit 1954, als die Pfälzer der Bergstadt bei einer Hochwasserkatastrophe halfen, verbindet die beiden Städte eine Freundschaft. Seit 1988 wird hier mit den Winzern aus Landau in der Pfalz alljährlich ein großes Weinfest gefeiert. Altbayern ist zwar Bierland, aber das war nicht immer so: Vom Mittelalter bis in die frühe Neuzeit wurde auch in der Umgebung von Landau an der Isar professioneller Weinbau betrieben.

24. Ehemaliger Rundturm der Stadtmauer

Der Rundturm stammt im Kern aus dem 16. Jahrhundert und wurde zu Wohnzwecken umgebaut. Einst soll er als Pulverturm der Aufbewahrung von Schießpulver gedient haben.

1858 genehmigte König Max II. höchstpersönlich den Abbruch der Stadtmauer im Süden der Landauer Altstadt. Ausgenommen waren der Rundturm, der dadurch bis heute erhalten blieb, sowie ein anschließendes Stück der Stadtbefestigung.

Die niederbayerische Stadt Landau a.d.Isar liegt idyllisch an der Unteren Isar, inmitten des weißblauen Kernlandes. Bis zur Gebietsreform 1972 war Landau die Kreisstadt des Altlandkreises Landau. Heute ist sie neben der jetzigen Kreisstadt Dingolfing ein Mittelzentrum im ausgesprochen wirtschaftsstarken Landkreis Dingolfing-Landau.

Seit sich in der Jungsteinzeit erstmals Bauern niederließen ist der Landauer Boden fast durchgehend besiedelt. 1224 wurde die Stadt vom Wittelsbacher Herzog Ludwig dem Kelheimer gegründet und ist damit eine der ältesten Städte Niederbayerns. Die mittelalterliche Stadtanlage, das Straßenkreuz aus Hauptstraße/Marienplatz und Oberer Stadtplatz/Ludwigstraße, ist in der Oberen Altstadt noch gut zu erkennen. In den Jahrzehnten nach der Stadtgründung sind mehrere Aufenthalte der Landesfürsten in Landau belegt. Die herrschaftlichen Gebäude standen auf dem heutigen Kalvarienberg. Ein schwarzer Tag für Landau war der 29. Juni 1504. Im Landshuter Erbfolgekrieg wurde die Stadt niedergebrannt und fast vollkommen zerstört. Götz von Berlichingen, in den Reihen der Belagerer, nannte Landau „ein faules Nest“.

Die zweite Zerstörung folgte 1743, als die Stadt im Österreichischen Erbfolgekrieg in Schutt und Asche gelegt wurde. Zwischen dem 17. und dem 19. Mai beschossen die österreichischen Belagerer die Stadt mit Feuerkugeln. Zusätzlich steckten die französischen Besatzer die Stadt auch noch selbst in Brand, um ihren Rückzug zu decken. Erhalten blieben kaum mehr als der Kastenhof, der Kirchenraum der Stadtpfarrkirche und das Franziskanerhospiz südlich des Kastenhofs. Noch einmal schwer zu leiden hatte die Bergstadt am Ende des 2. Weltkriegs. Am 30. April 1945 wurde das



Rathaus durch amerikanischen Beschuss zerstört, große Schäden gab es auch in der Altstadt. Insgesamt kamen im 2. Weltkrieg 184 Soldaten und 22 Zivilisten aus Landau ums Leben.

Nach dem Krieg mussten zahlreiche Heimatvertriebene integriert werden. Hatte die Bergstadt bis 1940 noch weniger als 4.000 Einwohner, so waren es in der Nachkriegszeit über 6.000. Heute zählt die Stadt selbst gut 9.500, die gesamte Stadtgemeinde etwa 14.500 Einwohner. Schon 1949 waren erste neue Wohnhäuser fertiggestellt, und in den folgenden Jahrzehnten entstanden in der Oberen Stadt und links der Isar zahlreiche Baugebiete. In den 1950er Jahren machte sich Aufbruchsstimmung breit, der Wandel von handwerklichen Familienbetrieben, oft mit kleiner Landwirtschaft, hin zu Dienstleistungen und Industrie setzte ein. Ein erster großer Erfolg war 1951 die Ansiedlung des „Flurbereinigungsamts für Niederbayern“. 1965 siedelte sich die Weltfirma Grundig in Landau an und gab über 1.000 Menschen einen Arbeitsplatz. Ebenfalls über 1.000 Beschäftigte fanden ab 1973 bei der Traktorfirma Eicher Lohn und Brot. Auffällig für Auswärtige waren die vielen Gastwirtschaften in der Altstadt. Heute hat die Landauer Gastronomie ein vielfältiges, internationales Angebot. Ein Höhepunkt im Jahresverlauf der Bergstadt ist das traditionelle Volksfest um St. Peter und Paul am 29. Juni.

Die Obere Altstadt thront auf einem Hügel 50 m über der Isar, was Landau den Namen „Bergstadt“ eingebracht hat. Die Krone der Stadt ist die Stadtpfarrkirche St. Maria, zusammen mit der Steinfelskirche, die beide 1726 geweiht wurden, Ausdruck barocker Religiosität und Lebensfreude.

Daneben steht, in restauriertem Gewand, der Kastenhof, er beherbergt Veranstaltungsräume und ein neu kon-

zipiertes Steinzeitmuseum. Die moderne, mit bester Akustik gesegnete Stadthalle, die ein vielschichtiges Kulturprogramm für bis zu 500 Besucher bietet, vervollständigt das Ensemble. Und das Rathaus behauptet weiterhin seinen angestammten Platz in der Mitte des Wittelsbacher Straßenkreuzes.

Zwei Brücken spannen sich über die Isar, beide prägen das Stadtbild. Die eine ist die Auto- und Fußgängerbrücke mit ihrem filigranen Geländer. Im Hintergrund ragt der Stadtberg mit der Altstadt auf. Das ist die Kulisse, die immer wieder mal ein Filmteam nach Landau lockt. Die andere ist die 1903 erbaute und unter Denkmalschutz stehende „Bockerlbrücke“. Die eiserne Ständerbogenbrücke war seinerzeit die längste selbsttragende Stahlbrücke Bayerns. Bis zur Stilllegung der Bahnlinie 1994 schnaupte das Bockerl gehörig, bis es die Isarhängeleiten hinter sich gelassen hatte. Heute ist die frühere Bahnstrecke ein vielgenutzter Geh- und Radweg mit herrlichen Ausblicken über das Isar- und Donautal.

Eine ganze Menge Charme hat dieses Städtchen im Herzen Niederbayerns mit seinen verwinkelten Gassen und einladenden Plätzen. Hier lässt es sich behaglich leben, hier finden die Landauer alles, was sie brauchen: bestens ausgestattete Kindertagesstätten, alle Schularten, vom Gymnasium bis zur Montessori-Schule, und Freizeitangebote für jeden Geschmack. Hier, mitten in der Boomregion Niederbayern, gibt es aber auch gut bezahlte Arbeitsplätze, bei BMW in der Schwesterstadt Dingolfing zum Beispiel, beim Autozulieferer Dräxlmeier mit zwei Produktionsstätten im Landauer Industriegebiet, beim Landtechnik-Hersteller Horsch-Leeb oder beim Werkzeugbauer Einhell mit seinem Stammsitz in Landau.



Auf dem **Rundweg von circa 3 km** können Sie die charmante „**Bergstadt**“ Landau a.d.Isar kennenlernen, mitten im Herzen Niederbayerns. Der Stadtrundgang führt Sie über verwinkelte Gassen und einladende Plätze zu den historisch bedeutenden Gebäuden und Kirchen. **In rund 45 Minuten** können Sie die Wegstrecke von der Oberen Stadt in die Untere und wieder nach oben zurücklegen, je nachdem, wieviel Zeit Sie sich für die einzelnen Stationen nehmen möchten.

Stadt Landau a.d.Isar

Oberer Stadtplatz 1

94405 Landau a.d.Isar

Telefon: 09951 941-0

Telefax: 09951 941-210

E-Mail: kulturamt@landau-isar.de

Internet: www.landau-isar.de